

WILDPFLANZENTÖPFE

Wer keinen Garten, aber einen Balkon oder eine Terrasse hat, kann dort ebenfalls für Blüten- und Artenreichtum sorgen – durch Blumentöpfe mit heimischen Wildpflanzen. Wildpflanzentöpfe werden mit Wildstauden, also mehrjährigen und winterfesten Arten bepflanzt. Sie bleiben daher in der kalten Jahreszeit draußen stehen.



Gut für:



MATERIAL

- Blumentopf mit Drainage-Loch – möglichst groß und mit Untersetzer
- Torffreie Pflanzerde
- Blähton
- Heimische Wildpflanzen nach Wahl (ca. 1 Pflanze pro 20 cm Topfdurchmesser). Geeignete Pflanzen: Große Fetthenne (*Sedum telephium*), Steppen-Wolfsmilch (*Euphorbia seguieriana*), Gewöhnliche Betonie (*Betonica officinalis*), Margerite (*Leucanthemum*), echte Katzenminze (*Nepeta cataria*), Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*), Sandnelke (*Dianthus arenarius*)

ANLEITUNG SCHRITT FÜR SCHRITT

- Drainageschicht aus Blähton einfüllen, 1-2 cm bei kleinen und 5-10 cm bei großen Töpfen
- Pflanzerde auffüllen
- Unerwünschte Beikräuter aus den Pflanzenballen entfernen und die Wurzeln leicht lockern

- Pflanzen einsetzen und Zwischenräume gut mit Erde auffüllen, der Wurzelballen sollte leicht mit Erde bedeckt sein.
- Angießen

PFLEGE EINES BLUMENTOPFS

- Wildpflanzen in Blumentöpfe müssen regelmäßig, aber mäßig gewässert werden. Stehen die Pflanzen überdacht, ist gelegentliches Gießen auch im Winter notwendig.
- Erst mit nachlassender Vitalität empfiehlt sich eine Düngung mit einem Naturdünger.
- Im Frühling erfolgt ein Rückschnitt der Stauden.

Steppen-Wolfsmilch
(*Euphorbia seguieriana*)

Große Fetthenne
(*Sedum telephium*)

Gewöhnliche Betonie
(*Betonica officinalis*)

Wiesenmargerite
(*Leucanthemum vulgare*)

Pfingstnelke
(*Dianthus gratianopolitanus*)

Kleinblütige
Bergminze
(*Calamintha nepeta*)

Rundblättrige
Glockenblume
(*Campanula rotundifolia*)



IMPRESSUM

NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin

© 2023, Projekt gARTENreich

Das Projekt gARTENreich wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Projektpartner: Institut für ökologische Wirtschaftsforschung IÖW, NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., NaturGarten e.V., Friedrich-Schiller-Universität Jena, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Stadt Gütersloh, Gemeinde Aumühle.

Text und Redaktion:

NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Melanie Konrad, Jessica Rusch; NaturGarten e.V., Stefanie Biel, Dr. Karsten Mody

Bildnachweis/Fotos:

Stefanie Biel/NaturGarten e. V. (Margerite), Dr. Karsten Mody/NaturGarten e. V. (Bergminze, Pfingstnelke, Betonie, Fetthenne, Wolfsmilch, Glockenblume)



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



| i | ö | w

INSTITUT FÜR
ÖKOLOGISCHE WIRTSCHAFTSFORSCHUNG



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

